

die Wiederherstellung des Gebäudes wurden vor und nach der Währungsreform ausgearbeitet und die Zusicherung eines baldigen Baubeginns gegeben; schliesslich aber wurde das ganze Projekt aus Gründen, die sich meiner Kenntnis entziehen, fallen gelassen, ohne dass ich jemals auch nur eine Mitteilung darüber erhalten hätte. In dem Hause Arcisstrasse 11, auf das ich sodann verwiesen wurde, waren sämtliche Räume längst vergeben. Der von dem Herrn Rektor der Universität angeregte Gedanke, die Monumenta im Turmgebäude des Max Josephs-Stifts unterzubringen, wofür das Universitätsbauamt einen Plan ausarbeitete, scheiterte daran, dass das Gebäude für das neu zu errichtende Amerika-Institut in Aussicht genommen wurde. Ein vages Versprechen, dass ich im Prinz-Karl-Palais einige Räume erhalten sollte, blieb ganz ohne praktische Wirkung, ebenso führten längere Verhandlungen mit der Verwaltung des Hauses Arcisstr. 10 zu keinem Erfolg. Schliesslich konzentrierten sich meine Bemühungen auf das Haus Kaulbach-Str. 11a, das nach seiner Räumung durch den bisherigen Mieter dem Unterrichtsministerium vom Finanzministerium überwiesen worden war und zwar, wie mir Herr Dr. Königsdorfer mitgeteilt hat, unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den Raumbedarf der Monumenta Germaniae. Tatsächlich aber wurde es in erster Linie für die internationale Jugendbibliothek der Miss Lepman bereitgestellt, jedoch schrieb mir Herr Ministerialrat Rheinfelder am 7. April, Herr Staatssekretär Dr. Sattler habe sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt, dass die Monumenta Germaniae die von der Jugendbibliothek nicht benötigten Räume erhalten sollten; Einzelheiten über die Verteilung sollten demnächst besprochen werden. Irgendeine Gelegenheit, die Bedürfnisse meines Instituts geltendzumachen, wurde mir aber nicht gegeben. Vielmehr erfuhr ich nach einiger Zeit durch das Landbauamt, dass die Verteilung bereits erfolgt sei. Danach waren den Monumenta Germaniae lediglich einige Hinterzimmer im 1. Stock und das Mitbenutzungsrecht für einen Saal zugewiesen worden, dazu das Dachgeschoss, das sich aber für die Aufstellung der Bibliothek als ungeeignet erwies, da die darunterliegende Decke für diesen Zweck nicht fest genug ist und die vom Landbauamt geplante Verstärkung abgelehnt wurde. Als ich demgegenüber im Ministerium darauf aufmerksam machte, dass bei einer solchen Art der Unterbringung die wertvolle Bibliothek